



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

591 (19.12.1903) 1. Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-107261](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-107261)

General-Anzeiger



Abonnement: Täglich Ausgabe 70 Pfennig monatlich. Preis: 20 Pfennig monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzelnummer 5 Pfennig. Nur Sonntags-Ausgabe: 20 Pfennig monatlich, incl. Post durch die Post 25 Pfennig. Inserate: Die Colonnenzeile... 20 Pfennig. Auswärtige Inserate... 25 Pfennig. Die Kleinsten... 60 Pfennig.

(Wädische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim“. In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 841. Redaktion: Nr. 877. Expedition: Nr. 818. Filiale: Nr. 816.

Nr. 591. Samstag, 19. Dezember 1905. (1. Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 19. Dezember 1905.

Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt über den Inhalt des demnächstigen Erlasses der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben: Die Bestimmungen beschränken sich darauf, eine Ausnahme insoweit zu gewähren, als sie für die nächsten beiden Jahre die Beschäftigung von eigenen Kindern bereits vom vollendeten achten Jahre an gestatten, und zwar soll sich die Erlaubnis lediglich auf die am 1. Januar 1904 bereits über acht Jahre alten Kinder erstrecken. Die Vorschriften gestatten die Beschäftigung nur mit denjenigen Arbeiten und in denjenigen Bezirken, für welche eine solche Beschäftigung nach den angestellten Ermittlungen hergeleitet ist. Endlich ist Sorge getragen, daß die Kinder nur zu unbedenklichen Arbeiten verwendet werden. Einer übermäßigen Inanspruchnahme der Kinder ist dadurch vorgebeugt, daß die Innehaltung der Vorschriften des Gesetzes über den Ausschluß der Kinderarbeit, die Arbeit vor dem Vormittagsunterricht sowie über die Gewährung von Ruhepausen gefordert ist.

Vorläufig kein Kanal

So kann man aus nachstehender Zuschrift aus Berlin an die „Südd. Reichskorresp.“ herauslesen: „Ueber den Stand der neuzeitlichen Kanalfrage, so heißt es dort, sind in den letzten Tagen Angaben verbreitet worden, die nicht als autorisiert angesehen werden können. Die im offiziellen Gewande auftretende Nachricht des „Sofal-Anzeigers“ über einen Hochwasserbeschleunigungsmittel mit der Kanalvorlage verbindenden Besetzungswort bedeutet nicht mehr als die Wiederholung eines seit Monaten von nicht wenigen Blättern mehrfach ausgesprochenen Gedankens. Die Behauptung der „Frankfurter Zeitung“, man sei in Regierungskreisen in nicht geringen Sorgen über die Gestalt, die der Vorlage gegeben werden soll, um einerseits den Intentionen der maßgebenden Stellen gerecht zu werden, andererseits der Vorlage nicht sofort die Aussicht auf Annahme abzuschneiden, geht von einer völlig unzutreffenden, und „in Regierungskreisen“ nirgends herrschenden Auffassung des Sachverhalts aus. Der „Vorwärts“ spricht „nach den früheren in die Öffentlichkeit gebrachten Mitteilungen von der Aufgabe des Mittelland-Kanals. Alles das ist Kombination. Auf demselben hat niemand erfahren, weil die Regierungsstellen bis auf weiteres nicht in der Lage sind, Authentisches mitzuteilen.“

Zum Streit in Grimmitzschau

meldet das „Grimmitzschauer Tgl.“ aus Grimmitzschau: Die tgl. Amtshauptmannschaft und der hiesige Stadtrat beschloßen, die geplanten sieben Weihnachtsbesetzungen für hiesige im Auslande befindliche Textilarbeiter und deren Familien nicht zu gestatten. Das Verbot wird eingehend damit

begründet, daß das terroristische Verhalten der ausländischen Arbeiter gegen die Arbeitswilligen in verstärktem Maße wahrzunehmen gewesen sei. Ferner weist die Behörde darauf hin, daß in den letzten Tagen in auswärtig abgehaltenen Versammlungen und in Flugblättern die Behörden und Sicherheitsorgane unter Nichtachtung jeder behördlichen Autorität weiter angegriffen seien und verunglimpft wurden, sodas zu erwarten steht, daß die geplanten Weihnachtsbesetzungen zu ähnlichen Vergehungen mißbraucht würden. (Wozu denn niemand in Sachsen, was für ein Armutsergebnis die Behörde sich mit ihrer Angst vor „Vergehungen“ ausstellt, die noch gar nicht vorgefallen sind, sondern erst „zu erwarten stehen?“ D. Red.)

Bulgarien und das mazedonische Problem.

Die „Politische Korrespondenz“ veröffentlicht einen Bericht über die Darlegung des Verhältnisses Bulgariens zu dem mazedonischen Problem durch den bulgarischen Ministerpräsidenten Petrow. Dieser erklärte, das Märzregierungsprogramm wäre, falls es rasch und ernsthaft zur Anwendung gebracht werden würde, ein zweifellos Fortschritt, eine erhebliche Besserung der Verhältnisse und der Beginn der Verbulgarung und allmählichen Normalisierung. Es gäbe wohl trotzdem vereinzelte Mißstände, aber die werdende Kraft des revolutionären Gedankens sei gebrochen. Allerdings müßte der Sultan Annerkennung gewähren und für eine seinerseits besser entsprechende Ausführung Sorge getroffen werden, da bei der Frühjahrssession manches durch Exekutivorgane in Frage umgewandelt sei. Bulgariens Autarkie sei für Mazedonien ein natürliches Ziel aus vielen tatsächlichen Umständen. Sie sei wieder eine Annäherung, noch eine Maßnahme für Eroberungsvorbereitungen. Bulgarien sei zufriedenge stellt, wenn das Leben, das Eigentum und die Ehre der Mazedonier sicher gestellt und die Möglichkeit kultureller und wirtschaftlicher Entwicklung geboten sei. Darüber reichten die aktuell praktischen Ziele der verantwortlichen Kreise nicht hinaus. Ob ein türkischer Generalinspektor mit Zivilagenten und Gendarmerieoffizieren der Mächte, ob ein christlicher Generalgouverneur, ob eine politische oder bloße Gemeinde-Autonomie, kurz politische Regierungsformen seien alle dann Nebensache. Bulgarien wisse, daß ein Krieg mit der Türkei eine sehr ernste Sache sei und daß die Früchte eines Sieges ihm nicht bläßen würden. Wie könne man also Aggressionslust argwöhnen? Stärker als Europas sei Bulgariens Interesse und Wunsch nach Verbulgarung. Die angeblichen Erschütterungen des Fürsten und angeblich revolutionären Erscheinungen bei Teilen der bulgarischen Armee seien lächerliche Märchen, die eine Widerlegung nicht verdienen. Fürst, Regierung und Volk seien ebenso einig in dem Wunsch friedlicher Ordnung der Verhältnisse, wie in dem Entschluß mannhafter Auskämpfung eines etwa ausgebrochenen Krieges. Die rasche und gewissenhafte Verwirklichung der Märzregierungs Reformen wäre eine unschätzbare Förderung der Friedensbestrebungen Bulgariens.

(+) Der Gang der Krisis auf dem Arbeitsmarkte

ist vom Verein für Sozialpolitik zum Gegenstand einer eingehenden Untersuchung gemacht worden. Dieselbe fand unter Leitung des Privatdozenten Dr. Jastrow-Berlin statt, dem eine Reihe von Mitarbeitern für die einzelnen Gebiete zur Seite standen. Die hauptsächlichsten Ergebnisse der Untersuchung wurden bereits in den mündlichen Verhandlungen des Vereins auf seiner Generalversammlung, die im Oktober in Hamburg stattfand, an der Hand graphischer Darstellungen behandelt. Sie liegen jetzt in Gestalt von mehr als 200 Tabellen und zugehörigen beschreibenden Darstellungen vor. Der betreffende Band 109 der Vereinschriften (Leipzig, Verlag von Duncker u. Humblot) unterscheidet sich in seinen Ergebnissen von den Bänden, die früher unter Leitung von H. J. Mannheim über die Krisis im Bankwesen, sowie unter Combar-Vreslau über die Krisis in den Fabrikationszweigen erschienen, hauptsächlich dadurch, daß er zum ersten Mal die Frage, wann die Krisis begonnen hat, und wann der Tiefpunkt erreicht war, an der Hand bestimmter Ziffern zu beantworten sucht. An den öffentlichen Arbeitsnachweisen zeigte in den Jahren 1897—1899 jeden Monat einen geringeren Anstieg als der entsprechende Monat des Vorjahres. Im Februar 1900 trat bereits die Wendung ein. Von da ab zeigte jeder Monat einen größeren Anstieg als der entsprechende Monat des Vorjahres, und dieses Verhältnis dauerte fort bis zum August 1902. Vom September 1902 ab tritt wieder die Besserung ein, die in dem Buch bis zum Ende des Jahres verfolgt ist. Der Verlauf des Jahres 1903 hat dieses Verhältnis vollständig bestätigt. Danach hat die Krisis eingeleitet im Februar 1900 und der Tiefpunkt war erreicht im August 1902. In geographischer Beziehung zeigt sich, daß zwei Gegenden von der Krisis fast gänzlich verschont blieben: die südwestliche Ecke des Reichs, sowie die Küste der Nord- und Ostsee. Von da aus zog sich die Krisis nach der Mitte des Reichs zusammen und erreichte ihren Höhepunkt in der Reichshauptstadt. In den Ziffern der Krantenkassen, die von A. Heinke, dem Mitgliede des städtischen statistischen Amtes Berlin, für 102 deutsche Städte bearbeitet worden sind, tritt der Unterschied zwischen männlichem und weiblichem Arbeitsmarkt besonders deutlich hervor. Die schlechte Geschäftslage erfordert das Heranziehen weiblicher Arbeiter. Unter den männlichen Krantenmitgliedern tritt im Laufe des Jahres 1901 ein Rückgang ein, unter den weiblichen eine Vermehrung. Von demselben Mitarbeiter rühren u. a. die Abschnitte über den Einfluß auf die Bevölkerungsbewegung her. In Berlin ist der Wanderungs-Uberschuss von 1900—1901 von 59 515 auf 29 480, d. h. um 50,5 Proz. zurückgegangen. Diese Erscheinung ist keineswegs vereinzelte. In 6 anderen Städten über 200 000 Einwohner, von denen brauchbares Material vorlag (Breslau, Chemnitz, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover), ist in derselben Zeit der Wanderungs-Uberschuss von 52 104 auf 39 706, d. h. um 23,8 Proz. gesunken. Dr. Singer-München weist nach, daß die Krisis einen Einfluß auf den Verbrauch von Nahrungsmitteln und zwar zunächst an Fleisch und Bier zur Folge gehabt habe. Dr. Bloch-Charlottenburg bringt ziffernmäßige Beweise dafür, daß in der Krisis die Verbrauchungen wegen Wetteils teilweise erheblich zugenommen

Mit heute geht der Roman „Durch Wolken“ von R. Widdern zu Ende und beginnen wir am Montag mit dem Abdruck des spannenden und unterhaltenden Romans

Die Familie von Horst

aus der bewährten Feder des Schriftstellers E. Karl.

Durch Wolken.

Roman von R. Widdern.

Nachdruck verboten.

44

(Schluß.)

Es mußte sie verwirren! Immer wieder sagte sie sich an die Zeiten, um ihre Gedanken zu sammeln, dann aber raffte sie sich, wie der Großvater wieder seine Erzählung aufnahm, gewaltig zusammen und versuchte ihn zuzuhören:

Frau Gregoroff hatte ihrer Schwester heilig gelobt, alles zu thun, um die Rechte ihrer Kinder zu wahren, aber sie leistete auch einen Schwur, diesen Kindern nie ihre Herkunft zu verraten, sollten ihre Bemühungen erfolglos bleiben; und das blieben sie leider. Die kleine Kirche, in der das Paar getraut war mit den Kirchenbüchern zugleich einem großen Orkanbrand zum Opfer gefallen — der alte Weisliche, der die feierliche Handlung vollzogen, gestorben, ebenso sein Küster — die Jungen verzogen, man wußte nicht wohin, und als Beatriz sich an meinen Sohn wandte, erklärte derselbe die Aussagen der Gattin für irdenweltliche Phantasie, Louison sei nie etwas anderes gewesen als seine Geliebte. Damit war die Sache abgetan, Frau Gregoroff wußte sich keinen besseren Rat, als sich um den Neffen gar nicht zu kümmern, die kleine Margot aber bei sich zu behalten als ihr eigen Kind und dem Mädchen auch nie die Ueberzeugung zu nehmen, daß sie ihre Mutter sei. — Uebrigens hatte die unglückliche Frau gerade dieses Kindes wegen unendlich viel zu leiden. Der Gatte

glaubte nicht daran, daß Margot die Tochter Louisons, und knipfte an die Erklärung der Kleinen die schmähdlichsten Beschuldigungen für seine Gattin —

„Und ihr Enkel, Durchlaucht!“ fragte, als der Fürst hier eine längere Pause eintrat, Herr Grafin Anca.

„Auch auf ihn kann ich stolz sein“, erwiderte der Greis; „Leopold Gerhard ist ein braver Mensch und ein gebildeter dazu, er wird wieder aufbauen, was sein verschwenderischer, leichtfertiger Vater zerstört.“

„Leopold Gerhard!“

„Aun ja, Leopold Gerhard ist der ältere Bruder meiner kleinen Enkelin!“ Und dann setzte der alte Herr hinzu, jetzt neben Margot sitzend und ihre Hand in seiner Mechten: „Ja, ja, ich bin durch den lieben Menschen ganz zufriedenge stellt; nur eine paßt mir nicht recht für meine Beschäfte; durch ihn kommt nämlich zum erstenmal ein bürgerlich Element in meine Familie. Leopold hat sich nämlich vor vierzehn Tagen noch als einfacher Administrator Gerhard mit der Enkelin der greisen Pastorin auf der Wetterburg verlobt, jener jungen Person, die momentan dort als Kassenkellnerin fungiert. Das Mädchen soll ihn während einer langen Krankheit aufopfernd gepflegt haben, und zum Dank dafür bot er ihr sein ganzes Leben und was auch bei seinen Beschäften bedarren, trotzdem Fräulein Elise — ich komme nämlich direkt von Wetterburg und lernte so auch das Mädchen persönlich kennen — durchaus kein Talent zur Auffassung ihrer Rolle als Feinschmecker zu haben scheint.“

Mit welchem Staunen nahmen Gräfin Anca und Margot auch diese Nachricht auf! Unsere junge Freundin aber mußte sich es erst immer wiederholen, um endlich auch volles Verständnis für solches fait accompli zu haben: „Leopold ist mein Bruder, er, der mich heimlich zum Weibe begehrte, und Elise wird seine Frau!“

Aber es war gut so, sie wünschte beiden von Herzen Glück, versuchte zu vergessen, wie wehe ihr die nummehrige Schwägerin getan. — Wenn man selbst die Nähe Fortunats fühlte, so ist man auch geneigt, alles Ungemach zu vergeßen und auch allen Feinden Glück zu wünschen.

Und auch Margot fühlte sich ja nun unter dem Segen der Glücksgöttin lebend, nicht bloß, daß sie nun eine Heimat, eine Familie besaß und einen Namen tragen durfte, der geachtet und geehrt wurde, so sah sie auch die Augen Graf Guldos mit unendlicher Liebe auf sich gerichtet, fühlte sie aus jedem Worte Anca heraus, daß die Gräfin um das Liebeswerben ihres Bruders wachte und sich jetzt auf das herzlichste derselben erfreute.

Und hernach? Hatte Anca vielleicht den Fürsten durch ein Wort — einen Wink dazu vermocht, ihr in das Atelier zu folgen, oder daß der alte Herr selbst, ihm ihre Kunstschätze zu zeigen, von denen er wohl gehört haben mochte? Wenig die Weiden entfernten sich und tieferrötend sah sich das Mädchen mit dem reuren, aber alles geliebten Mann allein.

Rur eine Minute lang herrschte vollkommene Schweigen in Anca's Boudoir, dann hörte Margot wieder leise, tiefbewegt ihren Namen nennen und eine Sekunde später fühlte sie die starken Arme des Grafen um ihren schlanken Leib:

„Sagst Du jetzt ja, mein süßes trautes Lieb?“ flüsterle seine Stimme — oder bin ich Dir nun vielleicht zu alt — willst Du dem Namen nicht Deine Hand reichen, den — die Schwester Deiner Mutter geliebt?“

Sie sah zu ihm auf, schüttelte und doch so voll stolzen, unendlichen Glüdes, dann lehnte sie ihren Kopf an seine Brust: „Ich darf mich keine Maria mehr — keine ausgekostete Maria scheiden — und —!“

Er verschloß freudestrahlend mit seinen Lippen ihren Mund: „So bist Du mein, ganz mein, Margot, und Deine kleine, liebe Hand wird es sein, die mein freudlos zerfallenes Leben wieder zurückführt in die lang ausgegebenen Bahnen des Glückes!“

Und wieder gingen die Zeiten ihren Gang: In stolzem Kreislauf folgte der Winter dem Herbst, das Frühjahr dem Winter und der Sommer dem Frühjahr. Der Fürst hatte den Witten Gräfin Anca's Scherz geschenkt und war bis zur Hochzeit seiner Enkelin, die

haben. Ein sehr ausführlicher Abschnitt von Calver über die Berufsvereinigungen macht endlich den ersten Versuch, das reiche Material dieser Körperschaften für volkswirtschaftliche Beobachtungen zu verwenden und den Berufsvereinigungen, sowie der amtlichen Statistik Fingerzeige für die zukünftige Beobachtung des Materials zu geben. Rächst den Berufsvereinigungen haben sich an Materiallieferung für die Untersuchung hauptsächlich die Verwaltungen der deutschen Groß- und Mittelstädte beteiligt.

Deutsches Reich.

* Schwelgen, 18. Dez. (Jungliberaler Verein.) In der gestern abend im „Wilden Mann“ stattgehabten Generalversammlung des Jungliberalen Vereins wurde, wie teilweise schon gemeldet, anstelle des zurücktretenden seitherigen 1. Vorsitzenden, Finanzpraktikanten Dr. Blum, der seitherige 2. Vorsitzende, Aktuar G. Mater, und als nunmehrigen 3. Vorsitzenden Kaufmann August Heindel gewählt. In den erweiterten Vorstand wurden als Vizepräsidenten gewählt: der Kaufmann Frh. Basser, Philipp Gieser und Ernst Claus.

* Karlsruhe, 18. Dez. (Die Budgetkommission) hat das Eisenbahnbetriebsbudget (Berichterstatter Dr. Wildens) durchberaten und sämtliche Positionen angenommen. Ersichtlich hat auch die Eisenbahnverwaltung mit Rücksicht auf die Finanzlage sich sehr einschränken müssen und es ist hiernach mander berechtigter Wunsch auf diesem Gebiete leider unerfüllt geblieben. Den Verhandlungen der Kommission, die gestern zweimal tagte, wohnten Generaldirektor Roth, sowie die Abteilungsleiter der Generaldirektion bei. Staatsminister v. Brauer ist noch erkrankt. — Heute begann die Budgetkommission mit der Beratung des Unterrichtsbudgets (Berichterstatter Abg. Oltzsch), und genehmigte den ordentlichen Etat der Hochschulen. Den Verhandlungen wohnten Minister Freiherr v. Busch, Geh. Oberregierungsrat Böhmer und Ministerialrat Böhm bei. — Wie wir hören hat die natl. Fraktion einen Antrag eingebracht, wegen alsbaldiger Einreichung der Volksschullehrer in den Gehaltsstarif und Reform des Volksschulwesens im Sinne des Parteiprogramms, was in Lehrkreisen nicht geringe Begeisterung hervorgerufen wird.

— (Zur Wahlreform.) Unter der Ueberschrift „Geringe Aussicht, das direkte Wahlverfahren zu erlangen“ bespricht Herr W a d e r im „Natl. Volksboten“ die Gesamtvorlage wegen Aenderung der Verfassung. Der Zentrumsführer ist der Meinung, daß die Vorlage kaum Hoffnung auf Verständigung zwischen den gesetzgebenden Faktoren erwecken kann. Die Aenderung in den Stärkeverhältnissen der beiden Kammern und die Schmälerung des Budgetrechts der zweiten Kammer, könne nicht angenommen werden. Das müßte für die Regierung gerade so klar sein, wie für die Parteien. Daß die neue Wahlrechts-Einteilung Waders Billigung nicht findet, war voranzusehen. Hat er doch selbst schon vor geraumer Zeit die „Grundzüge“ einer Wahlrechts-Einteilung entworfen, die mit der Regierungsvorlage in diametraler Gegensatz stehen. Außer diesen drei Hauptpunkten hat Wader noch eine Reihe anderer Entwürfe, bezüglich deren das von der Regierung vorgeschlagene erste Bedenken einfließen muß.

* Konstanz, 18. Dez. (Der Zentrumskandidat) des Landtagswahlbezirks Ueberlingen-Pfullendorf ist Oberamtsrichter Buchner in Gengenbach. Seine Wahl ist sicher.

* München, 18. Dez. (Der König von Dänemark) und Prinz Waldemar sind abends sechs Uhr aus Leipzig hier eingetroffen. Sie werden im Hotel übernachten und morgen früh nach Genua den Weiterreisen.

— (Pensionsanstalt deutscher Journalisten.) Die der letzten Hauptversammlung der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller in Aussicht gestellte Erweiterung der Anstalt durch Angliederung einer Witwen- und Waisenkasse geht nunmehr der Vollendung entgegen, nachdem die bayerische Staatsregierung in Würdigung des humanitären Zweckes die Genehmigung zur Durchführung einer großen Geldlotterie erteilt hat.

* Berlin, 18. Dez. (Das Oberkriegsgericht) hat das Urteil des Divisionsgerichts auf, durch das Hauptmann v. Grolmann wegen schuldhafter Pflichtverletzung bei der Aufsicht des Unteroffiziers Breidenbach zu 4 Wochen einfachen Stubenarrest verurteilt war und erkannte auf 14 Tage einfachen Stubenarrest.

— (Der gefälschte Luder-Vrief) soll wie der „D. Barte“ gemeldet wird, vermocht zunächst die amerikanische Presse

nun jedoch bei ihm im ersten Hotel der Stadt wohnen mußte, in der Residenz geblieben. An seiner Stelle aber mußte Gerhard, der sich vorher in aller Stille mit Elise trauen ließ, nach Rußland reisen, um auf den Befehlen seines Großvaters das Regiment zu ergreifen. Auf der Durchreise brüht das junge Paar mit der Valerine, die es begleitete, die Verwandten in Berlin und wurden von allen auf das herzlichste empfangen. Freilich ein wenig besangen gelachte sich Leopold wohl seiner schönen Schwester gegenüber, aber die glückliche Margot mußte bald den richtigen Ton herbeiführen, und selbst zu Elise, die die Verwirrung ihrer Liebesströme zu einer anderen gemacht, trat sie schnell in ein schmerzliches Verhältnis.

Als die ersten Säuereloden fielen, segnete des Reichers Hand dann auch Guido und Margot zur Ehe ein und tiefsternoch sahen der Fürst und Anca hernach die Geliebten scheiden, welche sich zu einer Hochzeitsreise nach dem Süden entschlossen, später aber — so hatten sie mit Herz und Mund versprochen müssen, nach dem weiten Rußland gehen wollten, um auch die Stätten kennen zu lernen, wo die Ahnen Margots väterlicherseits gelebt und gewirkt hatten. . . .

Niemand aber konnte sich mehr darüber freuen, die junge Heldin unserer Erzählung im Vollbesitz des Glückes zu sehen, als die Mätin. Und wie dem Hause „Dorer von Treuden“ der erste Stammhalter geboren, da fürchtete sie sich nicht vor der weiten Reise nach der wunderbaren Illusionen am Genesee, wo sich für Margot die Augen ihres Kindes geöffnet, um einer Einladung ihres einzigen Schütlings zu folgen und die Patenschaft zu übernehmen. Als sie dann aber die liebliche junge Witte in den Armen hielt, kam es aufstöhnend über die Lippen der treuen Seele:

„Sehen Sie wie hell es jetzt an Ihrem Lebenshimmel geworden ist, Margot? O ja, die Sonne ist siegreich und bricht sich ihre Bahn — durch Wolken!“

Buntes Feuilleton.

— Ein lutherischer Hof. Nach Redungen aus Rußland. . . .

beschäftigen. Die Frau des Leutnants v. D. Frh. Bronsart von Schellenberg, geb. Damer, habe sich von ihrem Namen durch Gesellschaftlichkeit in Tanga scheiden lassen, wobei ihr früherer Gemahl als der allein schuldige Teil befunden worden sei. Nunmehr will sie die Gründe, die sie zur Ehecheidung gezwungen haben, schonungslos enthüllen und insbesondere ihren Ehemann als den Verfasser des Luderbriefes kennzeichnen. Von der Familie Bronsart werde eine Gegenproklamation vorbereitet. Frau von Bronsart hatte bekanntlich früher in öffentlichen Erklärungen auf das energischste bestritten, daß ihr Mann mit dem Luderbriefe etwas zu tun habe.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 19. Dezember 1903.

* Ernennungen und Versetzungen. Ernannt wurden: der Bezirksgemeinderat Ludwig Härtner in Raubersbühlheim zum Kreisbauinspektor bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus, die Vermessungsassistenten Gustav Wozioch in Wiesloch und Hermann Bode m ä l l e r in Sandorf zu Bezirksgemeindern (Gehaltsklasse 2), der Katastergeometer Robert H ä n n in Södingen und die Geometer Ernst Brune in Konstanz und Wilhelm Ehner in Stodach zu etatmäßigen Vermessungsassistenten; versetzt wurden: die Bezirksgemeinderat Georg Preis in St. Blasien nach Raubersbühlheim, Karl Huber in Eberbach nach Adelsheim und Wilhelm Treusch in Adelsheim nach Eberbach; ferner der Vermessungsassistent Ernst Brune in Konstanz nach St. Blasien und mit der Verwaltung der Bezirksgemeinderäte daselbst betraut.

* Die Aussichten für die jungen Juristen auf baldige Verwendung im Staatsdienst sind in Baden recht trübe geworden. Die „Bartzeit“ dürfte künftig eine ziemlich lange sein und sich bei denen, die später kommen, noch verlängern, wenn sie überhaupt für den Staatsdienst genommen werden. Ein Recht auf Anstellung im Staate hat man nämlich trotz der beiden bestehenden juristischen Staatsexamina nicht; das zeigte sich gerade wieder im letzten Herbst. Von den 49 bestehenden Referendären wurden 11 „L. u. F. B.“ nur 32 angenommen. Von den 32 angenommenen wurden 18 mit Bezahlung (1400—1600 M.) angestellt; die anderen 14 müssen volontieren, d. h. unentgeltlich für den Staat arbeiten, bis Stellen für sie frei sind. Man wird kaum übertreiben, wenn man diese „Bartzeit“ für einen Juristen mit mittlerem Examen durchschnittlich auf 6 Jahre ansetzt. So dürfte die etatmäßige Anstellung (z. B. Amtsrichter 2000 M. Gehalt und 500 M. Wohnungsgeld) nur Leute treffen, die ziemlich schon an Jahren sind gegenüber anderen Berufsarten. Man rechne nur zusammen; nach Abschließung des Examens 3½ Jahre Universitätsstudium, 3½ Jahre Praktikantentzeit (ohne Gehalt), dann 6 Jahre mit 1400—1600 M., wenn man um die Volontierzeit bis zu zwei Jahren gut herumkommt bei einem mittleren Examen oder überhaupt für den Staatsdienst genommen wird. Bedeutend besser stellen sich hingegen verhältnismäßig die Philologen nach jährigem Universitätsstudium. Diese geringe Vergütung nach dem zweiten juristischen Staatsexamen hat schon viele Juristen gezwungen, aus dem bereits begonnenen Staatsdienst als Referendär auszutreten und Privatstellen zu übernehmen.

* Militärwesen. Gemäß kriegsministerieller Entschliessung vom 4. h. M. wurde der Regiments-Bahmeister Karl Meyer vom hiesigen Grenadier-Regiment zum Oberbahmeister befördert. Zu dieser wohlverdienten Auerkennung, die kaum einen würdigeren treffen konnte, werden ihm von allen Seiten die besten Glückwünsche entgegengebracht werden.

* Konferenz der Vertreter der Städteordnung. Nächsten Montag findet in Karlsruhe im Sitzungssaal des Stadtrats eine Konferenz von Vertretern der Städteordnung unterbreitenden badischen Städte statt. Es sollen folgende Gegenstände besprochen werden: 1. Die Beteiligung der Gemeinden am Ertrag des Verkehrssteuern. 2. Die nach Zeitungsnachrichten vom Bundesrat gestante Verhältnisse über die Nachzahlung der Gas- und Wassersteuer. 3. Die Erhebung von Schiffahrtabgaben. 4. Die Bewilligung von Kaufstandsbeiträgen zur Errichtung einer Heilanstalt für Alkoholtrinker. 5. Die Besteuerung des Wertauswaches an Gegenständen. 7. Die Einteilung der größeren Städte in Wahlbezirke für die Landtagswahlen und die nach dem Befehlshauf über die Aenderung der Verfassung den Städten gewährte „Vertretung“ in der I. Kammer.

* Krankenversicherung. Alle Handlungsgehilfen und Lehrlinge, welche nicht gegen Krankheit versichert sind, müssen ab 1. Januar 1904 eine solche Versicherung eingehen. Durch Reichsgesetz sind alle Angestellten unter 2000 M. Einkommen dem Krankenversicherungsorgan unterworfen. Selbstredend wird sich jeder so günstig als möglich versichern. Den meisten fällt aber die Auswahl unter den privaten, Orts- und kaufmännischen Krankenversicherungen schwer. Welche bietet die besten Garantien? Um hierüber Fingerzeige zu geben und überhaupt in allen Fragen der Krankenversicherung Rat zu erteilen, hat sich in Mannheim eine Krankenversicherung in Mannheim, O. 3. 18. Es wäre zu wünschen, wenn sowohl Prinzipale, als auch Gehilfen und die Eltern der Lehrlinge sich dieser zeitgemäßen Einrichtung bedienen würden.

* „Sonne der Lerner weg!“ lautet der Titel eines hübschen Buches, das der bekannte und beliebte Mannheimer Dialektdichter hängleiterklärung Vorfälle in Seoul stattfindenden sollten, wegen einiger betrieblicher Vorfälle in der kaiserlichen Familie abgehandelt worden. Zunächst erkrankte ein Prinz, der Sohn der Lieblichkeitsgattin Eun, an den Malaria; dann ließ dem Kaiser selbst ein Unglück bedenklicher Art zu. Die koreanische Zeitung Hoang-Song schreibt darüber: „Während des geistigen Frühstücks brach Sr. Majestät ein Jauch entzwei. Der Vorbericht und die Angelegenheiten der kaiserlichen Küche wurden abgesetzt und werden zur Bekräftigung der Bericht gezogen.“ Ein auf der Durchreise in Seoul weilender amerikanischer Jahrgang wurde sofort zum Relief beschleunigt, und es gelang ihm, das Uebel zu beseitigen, wobei er sorgfältig jede Anwendung von Stahlwerkzeugen vermied, um den hohen Kranken nicht zu erschrecken. Das Gericht verurteilte den Küchenwächter zu dreimonatlicher Gehaltsentziehung. Der Kaiser ließ ab der großen Leistung dem amerikanischen Zahnarzt 1000 Yen (an 2000 M.) auszahlen. Zur Feier der Genesung des Kaisers und seines Sohnes wurden große Festlichkeiten veranstaltet.

— Der Ranzoniobaum ist durch Menckers Oper „Die Africana“ in den bösen Ruf gekommen, daß der Reiz, der unter ihm einfließt, nicht wieder erwaßt. Dieser Ruf ist, wie die „Alln. Ztg.“ ausführt, ebensoviele berechtigt, wie viele andere Weisheiten der literarischen Naturgeschichte, z. B. der königliche Gehalt des Löwen, die Unerschlichkeit der Salamander im Feuer und das wunderbare Schwannenspiel. Der Ranzoniobaum, dem auch Subermann im „Johannfeuer“ eine hundertfache Abweisung widmet, atmet keineswegs giftige Dünste aus; so hat ein mutiger Entdeckungswilliger mehrere Tage und Nächte unter ihm angebracht, ohne einen läßlichen Einfluß zu bemerken. Gefährlich wird der Baum nur für den, der sich an ihm vergreift und mit dem hart ähnelnden Wildsack in Verührung kommt. Dies erzählt z. B. die Beschreibung der französischen Frechotte „Alopatra“, die in tropischen Schwämmen ein Bad nahm und ihre Demden an Ranzoniobäumen aufhängte, wobei einige kleine Zweige geknickt wurden; sie wurde bald darauf von einem hitigen, quälenden Ausschlage befallen. Der „Tempo“ berichtet von dem Unheil, das die Ranzoniobäume während eines

Winters in A l d e hat erscheinen lassen. Das Buch ist gerade noch zur rechten Zeit erschienen, um unter den Weihnachtsbaum gelegt werden zu können. Wenn nicht jeder darauf greifen, der sich durch eine Stunde hübschen Mannheimer Humors über die Vertriebligkeiten und Widersprüchlichkeiten des Alltagslebens hinwegsetzen will, so muß man über die dröckigen Einfälle des Verfassers, der mit trocknen Augen in die Wirklichkeit sieht und aus ihr mit vollen Händen schöpft. Das hübsch ausgestattete Buch enthält außer einer sehr großen Anzahl von Dialektbildungen noch einige köstliche Humoresken, und große: „Die Sommerfrucht“, „Der Gelegenheitsdichter“, „Zwanzig Weihnachts“, „Suppenleisch um Karhoffelschm“, „Juder“. Trotz dieses reichen Inhalts kostet das Buch in geschmackvollem Einband nur 2 M. 80 Pfg., ein niedriger Preis, der es jedem ermöglicht, seine Bibliothek durch dieses hübsche, humorvolle Werk, das im Verlage von Ernst K l e t t e r in Mannheim erscheint, zu bereichern.

* Geschichte der Stadt Mannheim. Im Verlage von J. W e n d e l m e r ist ein Werk erschienen, das den Mannheimern viel Freude bereiten wird: eine Geschichte der Stadt Mannheim, die vom Verfasser Herrn Max C e l e r, Bibliothekar an der hiesigen öffentlichen Bibliothek, hat. Es war ein dankbares und freudig zu begrüßendes Unternehmen, eine neue Bearbeitung der Geschichte unserer Stadt herauszugeben. Der Mannheimer liebt seine Stadt, ist stolz auf ihre ruhmvolle Vergangenheit, auf ihre Erfolge, die sie auf allen Gebieten des Wissens und der Kunst zu verzeichnen hat, auf ihren mächtigen wirtschaftlichen Aufschwung. Ein getreues Spiegelbild des Vergehens Mannheims in wirtschaftlicher und geistiger Beziehung bildet das Celer'sche Buch, dessen Studium den Leser von Anfang bis zu Ende fesselt. Das Werk gründet sich auf emsig umfangreiche Studien aller Hilfswissenschaften durch den Verfasser, es zeichnet sich durch einen klaren geistvollen Stil, durch einen lauberen Druck, vorzügliche Illustrationen und eine schöne Ausstattung aus. Für den Weihnachtstisch eines jeden Mannheimers wird das Buch eine hervorragende Gabe bilden. Was der Verfasser wollte, von welchen Gesichtspunkten er ausging, sagt er sehr hübsch und treffend in seinem Vorwort zu dem Werke:

Die Geschichte der Stadt Mannheim fängt gerade da an, wo die erste Welle der meisten älteren Städte Deutschlands aufbricht. Sie ist eine durchaus moderne Geschichte. Auf modernen Prinzipien wurde die Stadt Mannheim gegründet und ihre vielverehenden Privilegien haben ihr eine Sonderstellung inmitten der deutschen Städtewelt. Mannheim war eine der ersten Städte in Deutschland, die eine neuere Entwicklung anbahnten, und auch in der Folge ist Mannheim bei wichtigen Kultur- und Zeitereignissen in den Vordergrund getreten. Die Kunst des 18. Jahrhunderts hat hier eine heute wieder neu zu beachtende Blüte erlebt, und die Wurzeln der Kunststadt München sind hier zu suchen. Im 19. Jahrhundert gefaltete sich die Stadt zu der bedeutendsten Handelsstadt Süddeutschlands mit einem der größten Innenhöfen Europas. Im gleichen Verlage wie das vorliegende Buch, ist vor mehr als 25 Jahren das bisher einzig ersichtlich in Betracht gekommene Werk über die Stadtgeschichte Mannheims von dem Landtagsabgeordneten Heinrich von Feder (geboren 1828, gestorben 1887) erschienen. Durch eine starke Persönlichkeit wurde hier schon viel von dem Charakter der Stadt Mannheim erfährt. In neuer, verjüngter Weise versucht nun das vorliegende Buch die Geschichte Mannheims unter Zugrundelegung jenes Werkes zu behandeln. Es soll hier weniger eine auf erschöpfende Details angelegte Lokalgeschichte gegeben werden, als eine Darstellung der Entwicklung der Kultur und der geistigen Werte, die Mannheim in der Städtegeschichte Deutschlands auszeichnen. Den verschiedenen Parteien gegenüber vertritt das Buch, eine völlig objektive Stellung einzunehmen. Es will nur das jeweils Besteile ins Auge fassen und ein Charakterbild der Stadt in den wesentlichen Zügen geben. Der illustrative Teil des Buches konnte nur durch die freundliche Unterstützung von Seiten der Stadtgemeinde so reich gestaltet werden, obwohl auch von privater Seite wertvoller Silberdruck beigezeichnet wurde und der Verlag keine Opfer scheute. Es sei deshalb dem deutschen Stadtrat und denen, die des weitesten zu der Ausstattung des Buches beitragen, der verbindliche Dank ausgesprochen.

* Kaiserparorama. M. 3. 12. Durch die malerische, interessante Szenerie führt und von morgen Sonntag das Kaiserparorama. Die Reise geht von Schaffhausen bis zum Genfer See und ist eine der schönsten, die man durch die Schweiz machen kann.

* Verkauf von Schlepplänen. Sämtliche Dampf- und Schleppläne der Firma K e l l i n g h o f f in Wülheim a. d. Ruhr wurden, wie uns unser Spezialkorrespondent in Riegen schreibt, an die Firma Hugo S t i n e s herverkauft.

* Durch rasche Hand wurde am 18. d. Mts. vor den Wohnhäusern T. 12, 18 und 14 präpariertes Gift (Strichmün) ausgestreut, wodurch in der Zeit von morgens 9 Uhr bis mittags 2 Uhr 6 Hunde und 1 Hage den Tod fanden. (Darunter 1 deutsche Dogge, 1 Collie, 1 Postterrier und 1 Dackelhund). Der Verein der Hundezüchter (S. V.) und der Verein „Hundehilfe“ schickte demjenigen eine Belohnung von M. 100 zu, der den Anhaltspunkt liefert, die zur Ergreifung und Befreiung des Uebelthäters führen.

* Unglücksfall. Vorgehens nachmittags 4 Uhr ereignete sich auf der Straße Friedrichsfeß—Sodenheim ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Das 17-jährige Schöndes des Stellmachers Martin aus Mannheim fiel während der Fahrt so unglücklich aus dem Wagen, daß ihm das rechte Vorderrad über den Leib ging und den Tod schon nach wenigen Minuten eintrat. Er hatte sich durch das fortwährende Schattern infolge des auf der Straße einseitigen

Winkelsternes auf der viel heimgesuchten Insel Martinique angedichtet haben. Zwei Tage nach dem Unwetter erhielt der Gouverneur die Nachricht, daß fast sämtliche Einwohner einiger Inseln an der Ostseite von Martinique erblindet seien. Ein Arzt der Kolonialtruppen begab sich sofort zu den Kranken; er hat kürzlich der Société de Biologie einen interessanten Bericht eingelesen. Die Augen der Kranken waren tatsächlich durch die geschwollenen Lider ganz geschlossen und stark entzündet; auch an anderen Körperstellen stellte der Arzt heftige Entzündungen der Haut fest. Wald führte sich das Rätsel auf. Als der Sturm die Wohnungen der Eingeborenen jorgelassen hatte, Mühten sie sich unter Bäume, unglücklicherweise unter Manganiabäumen. Der Sturm brach an diesen Bäume und Zweige ab, der giftige Saft vermischte sich mit dem Regen und spritzte auf die Schutzsuchenden herunter, die so in peiniglicher Weise aus dem Regen in die Traufe gekommen waren.

— Der Walfischfang ist in Norwegen verboten worden. Die gefangenen Körperstücken haben dieser Tage ein Geheiß gedeutet, daß vom 1. Februar 1904 an während der nächsten 10 Jahre an den norwegischen Küstengewässern innerhalb der internationalen 7 Kilometer Grenzlinie Walfische weder gefangen noch aus Land gebracht werden dürfen. Es ist wohl noch nicht abgemessen, daß eine Befehlgeldung einen Industriezweig des eigenen Landes auf solche Art vernichtet. Das Verbot ist eigentlich nur auf Drängen der Fischereibehörde zustande gekommen. Die Fischer sehen nämlich in den Walfischfängern (Eiswalfängern) ihre geliebtesten Feinde. Sie behaupten, daß die Walfische die Fischschwärme zur Küste treiben, und schieben es nun der Verengung der Walfische zu, wenn die Fischschwärme ausbleiben. Das war beispielsweise im vorigen Winter der Fall, wo die Fischer, wie erinnerlich, in ihrer Mut eine der Walfischfangstellen abzumachen dem Erdboden gleichmachten. Der Fisch, der den Walfisch anlockt, ist der Lode, der nördliche Stint, und seinen Schwanz folgt der Dorsch, der eben den Reichtum der Fischer bildet. Bleibt aber der Lode der Küste fern, dann erscheinen auch die Fischschwärme nicht. Vergessens haben die norwegischen Behörden nachzuweisen versucht, daß sich die Walfischschwärme ihren Weg nicht

Material die Türe des Wagens geöffnet, wodurch das Unglück verursacht wurde.

Matthäisches Wetter am 20. und 21. Dez. Im inneren Kreisland ist der Hochdruck wieder auf 776 Millimeter gestiegen, dagegen westlich vom unteren Ausgang des Rheins ein neuer Tiefdruck mit 745 Millimeter aufgetreten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Rows for Dec 18, 19, 20, 21.

Ödichte Temperatur den 18. Dez. + 1,5 °
Tiefe vom 13./14. Dez. + 0,5 °

Aus dem Grossherzogtum.

Weinheim, 18. Dez. Heute mittag von 11 bis 12 1/2 Uhr fand hier eine Gemeindevorwahl statt, deren Ausgang man allerseits mit Spannung entgegen sah, da in der Kandidatenfrage die schon seit Wochen eingehend erörtert worden ist.

B.C. Karlsruhe, 18. Dez. Dieser Tage fand hier im Groh. Waldpark eine Festschau statt, die leider nicht ohne einen bedauerlichen Unfall verlief.

B.C. Turlach, 18. Dez. Bei der Bürgermeistervorwahl in Turlach erhielt der von der sozialdemokratischen Partei aufgestellte Kandidat August Wenzel 109 Stimmen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Frankenthal, 18. Dez. Das am 16. Oktober in Roxheim stattgehabte furchtbare Familien drama, bei welchem der 16 Jahre alte Töchter Johann Graber von Roxheim den eigenen Vater tödlich verletzten beibrachte, fand heute ein Nachspiel vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts.

von den Waldfischen vorzuziehen lassen, ebensowenig wie Raubvögel die Nahrung der Jagdvögel bestimmen. Die Loddensschwärme, so meinen die Naturforscher, folgen einem Naturgesetz, indem sie zum Laichen an die Küste kommen, ferner spielen dabei die Beschaffenheit des Wassers, die recht verschieden sein könne, keine Wärme, Salzgehalt u. s. w. eine Rolle.

büßen neunmonatigen Gefängnisstrafe wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis. In einer folgenden Verhandlung stand in der Person des aus Rheimsheim stammenden, wiederholt vorbestraften 25 Jahre alten Friseur Carl Knecht von Mannheim ein sogenannter schwächerer Junge vor Gericht.

V. Lampertheim, 18. Dez. Das 1 1/2 jährige Söhnlein der Familie Luz in der oberen Körnerstraße wurde heute mittag auf der Wilhelmstraße von einer Nachbarsfrau aufgehoben, wo es regungslos dalag.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Groh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim. Martha.

Fräulein Adolina Sallag vom Stadttheater in Düren prämierte sich dem Publikum gestern als „Martha“. Nachdem die bisherige Vertreterin des Hauses unter der Last der Arbeit, die ihr der Anfang der Saison gebracht, erliegen und tatsächlich, wie wir früher die Befürchtung ausgesprochen, anstatt künstlerisch zu erwarten, in ihren Leistungen die Erwartungen, die man auf ihre Befähigung gesetzt, folgerichtig nicht erfüllen konnte, sieht sich die Theaterleitung nach einem Ersatz um.

Ansühverein. In der perm. Ausstellung des Ansühvereins sind nun aufgestellt: 4 Gemälde, 4 Gemälde, Peter Danczer: „Einmal Paris“. Die Verlosung der angekauften Kunstwerke findet Montag, 21. Dez., nachmittags 2 Uhr statt.

Gesellschaft Heideberg. Der letzte literarische Abend vor Weihnachten findet Samstag, 19. Dezember, abends 8 Uhr im oberen Saale der Stadthalle (Seitenabgang 10) statt.

Verlegerverein des akademischen Schwereins. Aus Heideberg wird geschrieben: Heute hat sich hier ein Verlegerverein des akademischen Schwereins definitiv konstituiert, der im Anschluss an den Leipziger Hauptverein sich die Aufgabe stellt, auf Verlag, Vertrieb und Absatz der wissenschaftlichen Literatur im Interesse seiner Mitglieder einzuwirken.

Mannemer Schbaziergang. XIII.

Der schönste Schbaziergang des Jahres! Die Zeit, wo man als 'rumlaufe' lebe, werde froh sein, daß ich je einmal für e paar Woche ufferhe, dann 'A' Wedder is eise so schätz, daß emm 's Schbaziertege' vergehn kann.

Ich mein als, des kin boden, daß die medische Menschje zu viel Zeit hawwe odder gar nit zu dhun hatowe; daß je wege dene acht Penning, wo se an dem halwe Dugend Krage schbare, gwee Solke bereiche un de weie Gut im Regewedder kaput mache, is 'ne Borfick.

angenehm auf die günstigere Abfassung der Verlagsverträge. Was in dieser Hinsicht von den Verlegern den Autoren, namentlich den Jungfern, angefallen wird, ist natürlich sehr. Sie müssen, wie das an anderen Beispielen klargelegt wird, ihre gesamten Rechte preisgeben.

Fräulein Jungfrau von Orleans. Aus Paris wird der „Allg. Ztg.“ geschrieben: Kein Besucher der französischen Hauptstadt verfehlt es, die schöne Statue der Jungfrau von Orleans aufzusuchen, die sich dicht am Tuilerieengarten auf dem kleinen Rivoliplatz befindet.

Neueste Nachrichten und Telegramme. Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“. p. Paris, 19. Dez. (Privat.) Im Scalatheater kam es gestern abend anlässlich einer Aufführung eines Theaterstückes zu ersten Zwischenfällen.

Washington, 19. Dez. Das Repräsentantenhaus nahm heute über den Gesetzentwurf über den Schutz der ausländischen für die Weltausstellung in St. Louis bestimmten Ausstellungsgegenstände literarischer und künstlerischer Art an.

Berlin, 19. Dez. (Privat.) Eine große Versammlung der Berliner Droschkentreiber beschloß gestern abend in den Ausbänd zu treten, falls ihre Forderungen nicht bewilligt würden.

Berliner Nachrichten. Berlin, 19. Dez. Den „Berl. Vol. Nachr.“ zufolge soll die Eröffnung des Landtages am 12. Januar erfolgen.

acht Penning, wo se an dem halwe Dugend Krage schbare, gwee Solke bereiche un de weie Gut im Regewedder kaput mache, is 'ne Borfick.

So viel, wie ewe 'rumgelosse' werd, werd im ganze Jahr nit 'rumgelosse un unser mannemer G'schickheit lode m'm ganze G'sicht; wana so 'n Berkehr, so'n Betrieb im August war, dann lennt mar immerhaupt nicht mehr Schbazierte gegn. Die Kaffe sin Dwendt eise so doll mit Kersche, die gude un laufe wolte, daß kaum noch die Elektrisch durchkummt.

Bekanntmachung.

Verlegung der Viehmärkte im Jahre 1904 betr.

Nachstehend bringen wir die auf Grund des § 3 der Vieh-, Schlacht- und Viehmarkt-Ordnung, ordnungsgemäß beschriebenen Viehmärkte für das Jahr 1904 zur Kenntnis der Interessenten: 29300/797

a) Pferd- und Ochsenmärkte:

Der auf 4. April fällige Markt findet am 5. April statt. 19. Sept. 20. Sept.

b) Groß-Schlachtviehmärkte:

Der auf 4. April fällige Markt findet am 5. April statt. 23. Mai 24. Mai. 19. Sept. 20. Sept. 26. Dez. 27. Dez.

c) Kuh- und Zuchtviehmärkte:

Der auf 12. Mai fällige Markt findet am 13. Mai statt.

d) Rind-, Schaf- und Ziegenmärkte:

Der auf 21. März fällige Markt findet am 22. März statt. 4. April 5. April. 17. Mai 18. Mai. 2. Juni 3. Juni. 19. Sept. 20. Sept. 26. Dez. 27. Dez.

e) Schweinmärkte:

Der auf 1. Jan. fällige Markt fällt aus. 1. April 2. April. 12. Mai 13. Mai. 2. Juni 3. Juni. 26. Dez. 27. Dez.

f) Ferkelmärkte:

Der auf 21. März fällige Markt findet am 20. März statt. 12. Mai 11. Juni. Mannheim, den 18. November 1903. Die Direktion des Städt. Schlacht- und Viehdienstes: Buch.

Vereinsregister.

Zum Vereinsregister Band I, O. 3. 1., Mannheimer Hunderverein 'Amicitia' in Mannheim wurde heute eingetragen: Johann Hudo f ist aus dem Vorstande ausgeschieden, F. 2. Schulmacher wurde als L. Vorsitzender, Georg Hill als II. Vorsitzender, Karl Häbler als L. Schriftführer in den Vorstand wiedergewählt und Adolf Stephan, Bankbeamte in Mannheim als II. Schriftführer in den Vorstand neugewählt. 1903 Mannheim, 16. Dez. 1903. Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. B, Band III, O. 3. 8 Firma 'Chemische Fabrik Badenburg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung' in Badenburg wurde heute eingetragen: Durch den Beschluß der Gesellschafter vom 14. Dezember 1903 wurden die §§ 9 und 10 des Gesellschaftsvertrags geändert. 2654 Mannheim, 17. Dez. 1903. Gr. Amtsgericht I.

Vereinsregister.

Zum Vereinsregister Band I, O. 3. 45, 'Gesang-Verein Flora' in Mannheim wurde heute eingetragen: Valentin Vattenstein ist aus dem Vorstande ausgeschieden; Karl Hage wurde als Vorstand (I. Vorsitzender) wiedergewählt und Georg Wüller, Kaufmann in Mannheim als Vorstand (II. Vorsitzender) neugewählt. Mannheim, 16. Dezember 1903. Gr. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Den Weihnachtsmarkt 1903 betr. Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß der diesjährige Weihnachtsmarkt, der am heutigen Tage begonnen hat, auf dem Beugungsplatze und Planken abgehalten wird. Mannheim, 11. Dez. 1903. Bürgermeisteramt: Ritter, Schief.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung der Grundschulage betr. Die Grundschulage, welche vom 1. bis zum 31. Dezember 1903, an demselben Orte, wie im Jahre 1902, abgehalten wird, findet am 1. und 2. Dezember, am 3. und 4. Dezember, am 5. und 6. Dezember, am 7. und 8. Dezember, am 9. und 10. Dezember, am 11. und 12. Dezember, am 13. und 14. Dezember, am 15. und 16. Dezember, am 17. und 18. Dezember, am 19. und 20. Dezember, am 21. und 22. Dezember, am 23. und 24. Dezember, am 25. und 26. Dezember, am 27. und 28. Dezember, am 29. und 30. Dezember, am 31. Dezember, ab. Mannheim, 18. Dezember 1903. Gr. Amtsgericht: Dr. Mittel.

Gung-Versteigerung.

Mittag 12. Dez. 1903, vormittags 10 Uhr verdingen wir unsern Pflanz- und Gärten in der Gasse, U 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Ein hiesiger Rechtskonsulent, Joseph Grebing, hat in einem, in den letzten Tagen versandten Circular erklärt, er übernehme alle Geschäfte, welche in der Anwaltspraxis vorkommen, und übertrage solche Prozesse, deren Vertretung eine sorgfältige juristische Begründung erfordern, an von ihm auszuwählende Rechtsanwälte.

Der Anwaltsverein Mannheim sieht sich veranlasst, bekannt zu machen, dass kein beim Landgericht Mannheim zugelassener Rechtsanwalt ein Mandat aus der Hand des Herrn Grebing entgegennimmt.

Der Vorstand des Anwaltsvereines Mannheim.

Advertisement for Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2 Mannheim E 6, 2. Services include: Lithographische Kunst-Anstalt, Buchdruckerei, Steindruckerei, and various printing services.

Kirchen-Anzeigen. Evangelisch-protestantische Gemeinde. Sonntag, den 10. Dezember 1903. Viertes Advent.

Wein-Restaurant Welcker, S. 2. Spezial-Ausschank Bad. Oberl. Weine. Weinverkauf. Weihnachts-Geschenke. Delikatess-Körbe. Reife Limburgerkäse.

Stadtmission. Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10. Sonntag: 11 Uhr: Sonntagsschule, 8 Uhr: Allgemeine Erbauungsstunde, Stadtmission, Weihnachtsgeschenke.

Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein. (E. V.) Mannheim, U 3, 23. Sonntag: Jugendabteilung: Unterhaltung, Abends 8 Uhr: Gesangsverein: Musical, Abends.

Gebr. Möbel. In gut hergerichteten Gebäuden in Mannheim. T 4, 30. Laden. T 4, 30.

Bekanntmachung.

Die Quittungsarten der Erbengüter. Nr. 1496/101. An sämtliche Bürgermeistereier an die städtischen Verrechnungen, an die Orts- und Betriebskrankenkassen und an die mit dem Einleihen der Marken betrauten Arbeitgeber des Bezirkes.

Wir machen hiermit wiederholt auf unsere Bekanntmachung im Amtsblatt vom 26. September 1901, Nr. 10/191 aufmerksam und fordern die Eingangsstellen der Marken...

Diese Karten samt Todesurkundung sind dann in der Regel bei der periodischen Einreichung der zum Umtausch eingereichten Quittungsarten (3. April 1904) dem Großherzog, Ministerium des Innern vom 20. Dezember 1899 (Ges. n. S. O. M. S. 976 ff.), die Ausgabe der Quittungsarten betr.) der Versicherungsanstalt Baden in Karlsruhe zu übermitteln.

Der israelitische Confirmanden-Unterricht beginnt am 10. Januar 1904. Um rechtzeitige Anmeldungen bittet Dr. Edelmoher, Stadtrabbiner.

Advertisement for Goldene Damen-Uhren, Gold Herrenuhren, and various watch services.

M. Beyerle, Photograph, S. 1, 9. vis-à-vis Kander. Preis: 1/2 Dtz. 4.50; 1 Dtz. 7.50; 1/2 Dtz. Cab. 12 M.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine innig geliebte Gattin, unsere unvergessliche Mutter, Schwester, Schwiegermutter u. Schwägerin Anna Hofmann, geb. Ziegler, im Alter von 36 Jahren 11 Mon. Donnerstag abends 7 Uhr nach kurzem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unseren lieben Vater, Großvater u. Schwiegervater Herrn Ludwig Kircher, Theehändler im Alter von 68 Jahren 10 Mon., nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unseren lieben Vater, Großvater u. Schwiegervater Herrn Ludwig Kircher, Theehändler im Alter von 68 Jahren 10 Mon., nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Militär-Verein Mannheim. Todes-Anzeige. Unser Kamerad, Herr 18418

Martin Schneider. Abt. Erheber a. D. dahier. Gestorben am 17. Dezember 1903, nachts 12 Uhr gestorben.

Ph. J. Schmitt. Bureau und Buchhalter U 1, 16.

Ph. J. Schmitt. Bureau und Buchhalter U 1, 16.

Ph. J. Schmitt. Bureau und Buchhalter U 1, 16.

Ph. J. Schmitt. Bureau und Buchhalter U 1, 16.

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Zamstag, den 19. Dezember 1903.
23. Vorstellung außer Abonnement (Vorrecht B.)
Nochmaliger Gastspielabend
der Internationalen Tournée „Nachtasyl“.
Direktion: Melaine Dornh.

Nachtasyl.

Szenen aus dem Leben des Lebens.
In 4 Akten von Max von Schreyer. Deutsch von August Scholz.
In Szene gesetzt vom Ober-Regisseur des „Kleinen Theaters“ in Berlin, Dr. Martin Jäger.
Schauspieler: Adalbert Rieber.

- Personen:**
- | | |
|---|---------------------|
| Kapitän, Michail Swanowitsch, Herr des Hauses | Otto Doler. |
| Wassilowa, seine Frau | Dir. Melaine Dornh. |
| Katicha, ihre Schwester | Anna Huber. |
| Rebrowitsch, Onkel der Weiden, Poljot | Gustav Steinhilber. |
| Wassilja, Bedienter | Danz Steinbock. |
| Kleinsch, Andrei Witsch, Schloffer | Gustav Kewinitsch. |
| Katja, seine Frau | Max Kupfer. |
| Katja, ein Mädchen | Senta Rosalitz. |
| Kawatsch, ein Hofverwalter | Selma Gange. |
| Schubow, Wägenmacher | Otto Wollner. |
| Sohn | Robert Müller. |
| Ein Schauspieler | Adalbert Rieber. |
| Ein Baron | Max Rieber. |
| Lisa, ein Mädchen | Otto Kippert. |
| Missa, ein Schenkwirt | Max Krenninger. |
| Schubow, Kohlräger | Georg Endel. |
| Ein Zigar | Otto Dent. |

Die neuen Dekorationen in „Nachtasyl“ sind auf Grund von Original-Entwürfen des „Kleinen Theaters“ im Hoftheater-Museum durch Prof. A. Hoffmeyer in Gensburg angefertigt worden.

Abend 7 Uhr. Nur 1/2 Uhr. Ende 1/4 Uhr.
Nach dem dritten Akt findet eine größere Pause statt.
Weiße Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichspl. 5.

Im Großh. Hoftheater.
Sonntag, 20. Dez. 1903. 21. Vorstellung im Abonnement D.
Die Zauberflöte.
Große Oper in 2 Aufzügen von Emanuel Schikaneder.
Musik von W. A. Mozart.
Anfang halb 7 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.
Sonntag, den 20. Dezember 1903.
Der Weichsefresser.
Mittelpiel in 3 Aufzügen von Gaspar von Nofer.
Anfang halb 8 Uhr.

Saalbau-Theater.
Morgen Sonntag
zwei grosse Variété-Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr bei Einheitspreisen: Saal 1 Pfg., Gallerie 50 Pfg. und Abends 8 Uhr bei gewöhnl. Preisen.
Nur diesen Sonntag
Auftreten von 10 hervorragenden Variété-Nummern.
Von Montag, 21. bis incl. 26. Dezember finden keine Vorstellungen statt. 18374

Hof-Instrumentenmacher
Heinrich Kessler
P 6, 2 P 6, 2
(aus hergerichteter grosser Laden, empfiehlt zu 18361)

Weihnachts-Geschenken
Musik-Instrumente
jeder Art.
Grösste Auswahl in:
Violinen, Zithern, Mandolinen, Spieluhren, billigen Zieh- u. Mundharmonikas.
Gramophons zu billigsten Preisen.

Jerusalem Wein 18313
vorzügliche Kranken-, Dessert- u. Tischweine
ferner gute, billige deutsche Weine.
T 1, 10. Gebr. Imberger. T 1, 10.

Plakate
Wohnungs-Plakate, Laden- und Bureau - Vermietungs - Plakate, Bestimmungen über das neue Weingesetz, Schlachtfest - Plakate zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H.

Café u. Restaurant Germania, C1 1011
Meinen verehrl. Gästen zur groß. Kenntnis, dass ich ein
extra feines Bier (Doppelbock)
bekommen habe u. bringe selbiges von heute ab neben meinen rühmlichst bekannten Bieren
ohne Preisauflschlag
zum Ausschank.
Indem ich auch auf meine **anerkannt vorzügliche Küche** aufmerksam mache, empfehle ich mich hochachtungsvoll
18347
Ludwig Becker.

Neu eröffnet! Mannheim. Neu eröffnet!
L 15, 16 Hotel Union L 15, 16
am Hauptbahnhof Kaiserring.
Vollständig neu renoviertes Haus mit hübschen Restaurations- u. Speisesälen
bestens geeignet für Familien-Festlichkeiten.
Restauration à la carte. Biers und Soupers.
la. Münchner und Helles Bier.
Renommirte Küche. Telefon 978. Mässige Preise.
Hotel-Direktion: **Karl Eisinger,** Besitzer:
früher Hotel Deutsches Haus, Ludwigshafen a. Rh. **Josef Würth, Ballhaus.**

Mannheimer Liedertafel.
Samstag, 19. Dezbr. 1903.
abends 7, 9 Uhr
Gesamt-Chorprobe.
Der Vorstand.
Parkets.
Wir übernehmen jederzeit billigt die Ausführung aller Parkettarbeiten, Kleben, Mahlen, Schleifen, Polieren.
Herrn. Schmitt & Co., Parkettmeister.
Königsplatz 11. — Telefon 2700.

Rosengarten MANNHEIM.
Sonntag, 20. Dezember, abends 8 Uhr, im Nibelungensaal:
Konzert
der Kapelle des 4. Heffischen Infanterie-Regiments Prinz Karl Nr. 118 aus Worms.
Direktion: Kapellmeister Schneider.
PROGRAMM:
I.
1. Mit klingendem Spiel, Marsch von Franz Liszt.
2. Ouverture zu „Attila“ von Richard Wagner. 3. Gebet a. d. Freifeld, bearb. von Aug. 4. Fantasie a. d. Bajazzo von Leoncavallo.
II.
5. Vorspiel zu „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck.
6. Cavatine von Hoff. 7. Mandolinen-Polka von Dörmann.
8. III. Norwegische Rhapsodie von Svendsen.
III.
9. Scene und Chor a. Tannhäuser von Wagner. 10. Aufforderung zum Tanz von G. R. v. Weber. 11. Fröhliche Weihnachten, Tongemälde von Bödel.
1. Am heiligen Abend. 2. Schneefall. 3. Hübscher Leiermann vor der Thür. 4. Knecht Ruprecht kommt. 5. Der Tannenbaum. 6. Ende Nacht. 7. Der Feiertag bricht an. 8. Was das Christkind gebracht hat. 9. Bescherung. 10. Vor der Hauptwache. 11. Papa's Weihnachtsgeld (Ten.). 12. Was Papa nicht sehen darf. 13. Schlittenfahrt. 14. Auf dem Tannboden. 15. Gute Nacht.
12. Arme-Marsch Nr. 7 (I. Bataillon Garde 1806) bearbeitet von Sieprecht.
Eintrittskarten zum Preis von 40 Pfg. sind an der Rosengartenkassette am Sonntag abends von 7 Uhr ab zu erhalten. Außer den Eintrittskarten sind von jeder Art von 14 Jahren bis vorwärts - ähnl. Eintrittskarten à 10 Pfennig zu haben.

Militärverein Mannheim (E. V.)
Freitag, den 25. Dezember 1903 (1. Feiertag)
Weihnachts-Feier
im Saale des „Apollo-Theaters“, G 6, 3.
Nachmittags präzis 2 Uhr: Besprechung der Waisenkinder und der Kinder der Verwundeten, werden, mit geselligen und theatralischen Aufführungen.
Abends präzis 7 Uhr: Feier des Vereins mit Musik, Gesang und Theater, zu der nur Mitglieder mit ihren erwachsenen Familienangehörigen über 14 Jahren Zutritt haben.
Schulkinder werden am Abend zurückgewiesen.
Verbands- und Vereinsangehörigen sind der Kontrolle halber unbedingt anzugehen.
Bier vom Fass.
NB Bei der Besprechung am Nachmittag erhalten nur die Kinder der Verwundeten an dem Gange eine Karte, diese berechtigt zum Empfang des Geschenks.
Zu jährlichen Besuch laden ein. 18350
Der Vorstand.

Krieger-Verein Mannheim.
Sonntag, 20. Dezember 1903, nachmittags 5 Uhr
findet im Saale des „Ballhauses“ unter:
Weihnachtsfeier
verbunden mit
Kinderbescherung und Gabenverloofung statt.
Der Jahresbericht der Kameraden wird den Familienangehörigen vorgelesen und ihnen ein jährliches Geschenk.
Der Vereins- und Verbands-Angehörigen ist anzugehen.
Der Vorstand.

Arbeiter-Fortbildung-Verein, O 5, 1
Am Freitag, 20. Dezbr. a. e., abends präzis 7, 9 Uhr
findet im Neuen Saale des Saalbau N 7 unter:
Weihnachtsfeier
statt und laden wir hierzu unsere verehrl. Mitglieder und Angehörigen herzlich ein.
Der Vorstand.

Frauenverein Mannheim.
Frauenarbeitschule.
Montag, den 4. Januar 1904 beginnt ein neuer Lehrgang in sämtlichen Zweigen weiblicher Handarbeit, einschliesslich **Knäueln.**
Anmeldungen nimmt von heute bis zum 23. d. Mts. und vom 4. Januar 1904 an die erste Lehrerin, Fräulein M. W., während der Schulstunden in unserer Schulhaus N 2, 1 entgegen. Derselbe wird höchst gern erteilt und der Lehrgang abgehalten.
Mannheim, den 17. Dezember 1903. 18383
Der Vorstand.

100 Mark Belohnung.
In den letzten Tagen ist in Mannheim eine Anzahl Hunde von böswilliger Hand vergiftet worden. Wir haben sofort Anzeige erstattet und wird nach dem bezw. den Tätern eifrig gefahndet.
Der Verein „Hunde-Sport“ setzt eine Prämie von **100 Mark** für denjenigen aus, der den bezw. die Täter ermittelt, um sie der gerechten Strafe zuzuführen.
Zur Vorbeugung weiterer Vergiftungsfälle, wird den Hundebesitzern empfohlen ihre Hunde bis auf Weiteres an der Leine zu führen. 18407
Der Verein „Hunde-Sport“ E. V.

Tanzkursus
Anfang Januar 1904
beginnt ein neuer
Tanzkursus
mög. um halbe Anmeldungen bitte.
Dochachtungsvoll
03, 2/3 Gustav Lünner 03, 2/3.
(Mitglied der Gesellschaft deutscher Tanzlehrer) 18400

Am Tennisplatz Speyerer-Hof Am Tennisplatz
über zum Grünen Winkel. 18482
Mittagstisch
in und ausser Abonnement zu 60 Pfg., 90 Pfg. und 1.20 Mk.
Ecke Nollstr. 22. Georg Rudolf Dann. Hobeistr. 19

Hotel Deutscher Hof.
Einem verehrl. Publikum die ergebene Nachricht, dass ich neben meinem Hotelbetrieb unter
Heutigem ein
Wein-Restaurant
mit offenen Weinen eingerichtet habe.
Carl Genton, Hotel „Deutscher Hof.“ 18416

„Zum Sühneprinz“
N 4, 6. in nächster Nähe des Kaufhauses N 4, 6.
Weinrestaurant ersten Ranges.
Vorzügl. Mittag- u. Abendtisch in n. ausser Abonnement (Küchenhaft)
Prima Pfälzer, Rhein-, Mosel- und badische Weine.
18012 **Jacob Roth.**

Wirtschaft zur Reichskrone
H 7, 24 H 7, 24.
Morgen Sonntag von 3 Uhr an
Großes Eröffnungskonzert
der Kapelle Hiera
mög. höchst einladet
Hugo Lang. 7703

Hypotheken-Darlehen
gewährt die
Preuß. Boden-Credit-Aktien-Bank
auf Veranschlagung zu constanten Bedingungen durch ihren
Betriebsleiter **Wilh. Groß, U 6, 27, Telefon 2554.**

Verloren
Ring
mit blauem Stein und 16 kleinen Brillanten in ovaler Form
verloren. 78590
Werden gute Belohnung abgegeben bei C. Weber, N 2, 12.

Unterricht.
Berlitz School
P 2, 1, eine Treppe.
Sprachinstitut für Erwachsene. Allein autorisiert zur Anwendung der weltberühmten Berlitz-Methode.
Englisch, Französisch, Ital., Span., Russ., Schwed. etc. Nur Lehrer der betr. Nation. Conversation, Litteratur, Correspondenz, Empfehlung von ersten Männern der Wissenschaft etc. Probstunden u. Prospekt gratis. 18382
Tages u. Abendkurse. Aufnahme jederzeit. 213 Zweigschulen.

Klavierunterricht.
Gründliche Ausbildung in Technik u. Vortrag Uebungen in Primavista- und Ensemble-spiel. Musikalität und Gehörbildung.
Gesangunterricht.
Individuelle Stimmbehandlung. Tonbildung nach vorzüglicher Methode. Einführung von Liedern und Arien. Treübungen und Chorsingen.
Die Stunden werden auf Wunsch einzeln oder in Kursen erteilt. Mässiges Honorar.
Wilh. Kaerner,
Klavierlehrer.
Frau Marie Kaerner
Gesangslehrerin.
N 4, 17. 72051

Abonnement
A I Parkett-Abonnement
78601
Wird in der Erziehung.
Teilhaber-Gesuch.
Zur Erziehung einer ausserordentlich wertvollen Sache wird ein Teilhaber gesucht, der ein Kapital von 10000 Mk. einbringen kann. Das Geschäft ist sehr rentabel und wird von uns mit der besten Sorgfalt geführt.
Wer sich für diese Sache interessiert, bitte sich an die Erziehung, N 4, 17, 72051 an die Erziehung, N 4, 17.

Badewannen
zu verkaufen und zu verladen.
Karl Schmitt, J 1, 29. 78578
Frau Redder, J 7, 8.

Geldverkehr
Auf gutes Haus in der Stadt Mt. 10000 auf 20000 Hypothek aufzulösen.
Offerten unter W. K. Nr. 78400 an die Erziehung, N 2, 12.

Hypotheken-Gelder
zu den constanten Bedingungen.
Zu werden unter Nr. 28178 an die Erziehung, N 2, 12.
Gewinn 10000 Mk. auf 20000 Mk. 400 Wert zu haben. Rückzahlung nach Vereinbarung.
Offerten unter W. K. Nr. 78400 an die Erziehung, N 2, 12.

Ankauf
Ring od. östlicher Stadtteil
Haus
18383
mit 4 Zim., Bad, etc. bei hoher Lage zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 78400 an die Erziehung.
Wollmann, Gold- u. Silber, Markt 100 in Mannh. Preuss.
Hermann Apel,
Juwelier und Goldschmied.
P 7, 18. 81716

Herm. Schmoller & Co



P 1, 1, Hauptgeschäft.
P 1, 3, Haus- u. Küchengeräte.
D 1, 1, Spielwaren-Abteilung.

Räumungs-Preise für die Weihnachts-Woche

Ein grosser **Kleiderstoffe** Cheviot, Homespun und andere moderne Stoffe, extra breite und schwere Qualitäten Wert bis Mk. 2,50 Einheitspreis zum Aussuchen Meter **88** Pfg.

Ein **Kostümeröcke** in eleganter Ausführung, Wert bis 15 Mk., Einheitspreis zum Aussuchen Stück Mk. **3,75** Ein **Winter-Damen-Blusen** früherer Preis bis 10 Mk., ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert Serie I Stück Mk. **2,00** Serie II Stück **3,00**

Ein grosser **Knaben-Anzüge** Wert bis Mk. 7,50 zum Aussuchen Serie I Stück Mk. **2,00** Serie II Stück Mk. **3,00** Serie III Stück Mk. **4,00**

Ein **Kinder-Jackets** modern gearbeitet Stück Mk. 4,00, 3,00, **2,00** Ein **Damen-Kragen** aus warmem Winterstoff, Kapes-Façon, Einheitspreis zum Aussuchen Stück Mk. **2,50**

Ein **Damen-Konfektion** regulärer Wert bis 24 Mk. Einheitspreis zum Aussuchen Serie I Jackets Stück Mk. **2,50** Serie II Jackets und Paletots Stück Mk. **5,00** Serie III Jackets und Paletots Stück Mk. **10,00**

Damen-Lackgürtel schwarz Stück 15 Pfg.	Hochelegante Damengürtel aus Samt oder Tuch geschweift. Stück 85 Pfg.	Ledergürtel weiss Stück 53 Pfg.	Haussegen imit. Brandmalerei Stück 33 Pfg.	Oeldruck Bilder eleganterahmt Stück 1,10, 58, 45 Pfg.	Sophakissen aus Satin mit Volant Stück 75 Pfg.	Damen-Handtaschen imit Leder Stück 95, 65, 45 Pfg.	Toilettekasten in Holz imit. Nussbaum Stück 45, 25, 17 Pfg.	Fruchtschalen mit Metallfuss und Glasschale Stück 1,30, 95, 75 Pfg.
--	---	---	--	---	--	--	---	---

Glacé-Handschuhe für Damen, 3 Knopf lang grisperl u. andere moderne Farben Paar Mk. **1,15** für Damen, aus sehr gutem Leder, mit 2 Druckknöpfen, grosses Farbensortiment Paar Mk. **1,60** für Herren, mit 1 Druckknopf, beliebte Qualität, grosses Farbensortiment Paar Mk. **1,25**
Bei Einkauf von 3 Paar auf Wunsch elegante Verpackung im Carton. 18415

Unsere **Spezial-Abteilung für Spielwaren- und Christbaumschmuck** befindet sich im Hause **D 1, 1.**
Unser eigenes Einkaufshaus in der Metropole der Spielwaren-Industrie ermöglicht uns, Hervorragendes zu bieten.

10% Ermässigung trotz unserer bekannt billigen Preise auf **Gardinen, Portieren, Tischdecken, Teppiche, Linoleum, Bettvorlagen.**

Gratis erhält jeder Käufer bei einem Einkauf von 3 Mark an einen eleganten **Abreiss-Kalender.**

Vereine erhalten beim Einkauf von Geschenken u. Verlosungsgegenständen trotz unserer bekannt billigen Preise **5%** Rabatt.

D 1, 13 Georg Eichertler D 1, 13
Bergstrasse 2184. — Gegründet 1869.
Wäsche- und Aussteuer-Geschäft
Specialität: **Herrenhemden**
mit glatten Leinen Einlag 1/2 Cupend Mt. 24.-
Hauten 27.-
Kantongehört 30.-
Mit vorräthig in allen Größen, in vorzüglicher Qualität und unter Garantie für taubelfest. — 1909

Wachstuche
Tischdecken, Auflegerstoffe
Gummistoffe, Wandschoner
Grösste Auswahl. Billigste Preise.
F 2, 9a Hermann Bauer Tel. 956.
Tapeten für Puppenstuben.

„Estol“
beste u. sparsamste Pflanzenbutter
per Pfund 65 Pfg., zu haben in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Visiten-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei (G. m. b. H.)**

Sanatorium Nordrach
Nordrach im bad. Schwarzwald
Dr. Heitinger, Leiter
Belohnung für Lungentrakt.
Wohn- u. Diät-Behandlung.
Stüger Zwiebeln!
prima mittlere Packerware,
gesund und trocken, per Htr.
247. 4,00, sowie 1. Qualität
überreifen Knoblauch à 20-
15 Pfg. und Merrettig, nicht
mit Salz, essfertig.
Zeit weicher Zwiebeln-
behandlung, Dersheim (Bad)
NB. Bei grösseren Quantitäten
entsprechend billiger.
Regen Geschäftsanigabe
1000 St.
prima junge
Hämmel.
à 48 Pfg.
verkauft. — Elegante Feder-
Einrichtung zu verkaufen bei
18. Baum. II 3. 7. 2115